



Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde Schönau

im**blick**punkt

Sommer 2018

Nr. 241

Evangelische
Kindergartenarbeit

Unsere
Kindergärten



Interview mit
Bürgermeister
Dr. Daniel Schamburek

Kinder bringen Mensch und Gott zusammen

Wie komme ich mit Gott in Verbindung? Diese Frage stellen Menschen. Die Bibel zeigt Möglichkeiten. Von einer ist drei Mal die Rede. Jesus sagt, wer ein Kind aufnehme in seinem Namen, der nehme ihn auf (Mt. 18,5). So können Menschen in Gemeinschaft mit Jesus kommen. An anderen Stellen (Mk. 9,37 und Lk. 9,48) ergänzt Jesus, dass mit der Aufnahme eines Kindes nicht nur er, sondern zugleich der aufgenommen wird, der ihn gesandt hat, der Höchste selbst. In Jesu Namen ein Kind aufnehmen, das meint, jedes Kind als Ebenbild Gottes (1. Mose 1,27) zu betrachten – ohne Ansehen der sozialen Stellung, der Herkunft und der Hautfarbe. Wie versucht unsere Kirchengemeinde diesen

Auftrag umzusetzen? Seit bald 100 Jahren sorgt die Kirchengemeinde für die Kleinsten. In den Nachkriegsjahren besuchte ich den evang. Kindergarten, damals von Schwester Karoline liebevoll

und mit großem Einsatz geleitet. Ich habe nie erlebt, dass sie ein Kind geschlagen hat. Das war damals revolutionär. Schwester Karoline hat das Wort „Rute“ aus Sprüche 13,24 neu gedeutet, dem Geist Christi entsprechend. Einmal wurde ich vom Kindergarten weggelockt und verschwand nach Hause. Mein Fehlen ist Schwester Karoline aufgefallen. Am nächsten Tag erklärte sie, dass ich das nicht mehr machen dürfe. Keine Schläge, kein Schimpfen! Das funktionierte, weil ich sprechen konnte. Wie ist

es, wenn ein Kind (noch) nicht sprechen kann? Das stellt Eltern und Erzieher vor große Herausforderungen! Früher gab es den Rat, den Kindern solle der Wille gebrochen werden. Das brachte Unheil. Kinder sind aufzunehmen – das meint: herausfinden, was Kindern physisch und psychisch gut tut, warum sie sich gelegentlich massiv wehren und schreien. Eine große Aufgabe, die zu Erschöpfung führen kann. Deshalb gilt die Fürsorge unserer Kirche nicht nur den Kindern, sondern allen, die mit Kindern zu tun haben: Familien, Alleinerziehenden und Mitarbeitenden im Kindergarten. Das geschieht unter anderem durch Familienbildungsstätten, Begleitung und Fortbildung der Erzieherinnen sowie durch das Müttergenesungswerk. Wegen menschlicher Schwächen geschehen auch bei der Erziehung Fehler. Diese gilt es zu heilen. Beispiel: Ein Lehrer schlug mich ungerechtfertigt. Später fragte er, wie es mir gehe. Mit dieser Nachfrage zeigte er Mitleid. Das hat versöhnt. Liebevolle Zuwendung gleicht Schwächen und Verletzungen aus.

Mit Psalm 127,3 bekennen wir: „Kinder sind eine Gabe des HERRN“. Großer Dank und Respekt für alle, die diese Geschenke sorgfältig pflegen, sie im Namen Jesu aufnehmen! So kommen nach Jesu Verheißung Menschen und Gott zusammen und es entstehen gute Früchte: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ihr

Manfred Wagner

Manfred Wagner



Schwerpunktthema: Kindergärten

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs,



wenn Sie vor dem Gemeindehaus Große Gasse stehen, können Sie auf einem Schild, das der Heimatverein dort angebracht hat, lesen, dass hier im Jahre 1928 der erste Kindergarten in Schönaich unter der Leitung von

Diakonissenschwester Karoline eröffnet wurde und bis zu 120 Kinder betreute. Seither ist die Zahl der Kindergärten sehr gewachsen, wovon die drei Kindergärten Lindenlauch, Herdlauch und Finkenweg unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Schönaich stehen.

Warum für uns Kindergartenarbeit, trotz eines nicht unerheblichen administrativen und finanziellen Aufwands, wichtig ist und durch was sich evangelische Kindergartenarbeit auszeichnet, erläutert Pfarrerin Annette Denneker, die für die Kindergartenarbeit der Kirchengemeinde zuständig ist. In dieser Funktion ist sie auch Mitglied des Kindergartenausschusses, dessen Aufgaben und Funktion Krimhild Thoma beleuchtet.

Bei der Vorstellung der evangelischen Kindergärten werden Sie sicher bemerken, welche Facetten evangelische Kindergartenarbeit haben kann. Dieser Gemeindebrief kann aber nur einen Ausschnitt der Kindergartenarbeit zeigen. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage unserer Kirchengemeinde, die kürzlich auf die Domain www.ev-kirche-schoenaich.de umgezogen ist. Und wenn Sie schon einmal da sind, stöbern Sie einfach ein bisschen; sie werden sehen, wie vielfältig und lebendig die Angebote Ihrer Kirchengemeinde sind.

Kindergärten einzurichten ist eine Aufgabe der Kommune und unsere Arbeit ist eingebettet in die Kindergartenarbeit der Gemeinde Schönaich, deren Zielsetzung Bürgermeister Dr. Daniel Schamburek in einem Interview mit Christine Knittel erläutert.

Für eine gute Kindergartenarbeit ist es wichtig, die Eltern der Kinder mit einzubeziehen. Dr.-Ing. Karl-Peter Fritz, der Vorsitzende des Gesamtelternbeirats, beschreibt die Rolle dieses Gremiums.

Vielleicht werden beim Durchblättern des Gemeindebriefs Erinnerungen an Ihre eigene Kindergartenzeit wach. Mit den besten Wünschen, dass sie gerne auf diese Zeit zurückblicken, grüßt Sie

Dieter Roller

Warum ist uns evangelische Kindergartenarbeit wichtig?

Kindergärten einzurichten, ist eigentlich eine Aufgabe der Kommune. Wo es möglich ist, soll diese Aufgabe jedoch Trägern der Freien Wohlfahrtspflege übertragen werden, das sogenannte Subsidiaritätsprinzip. Dahinter steht die Idee, die Selbstbestimmung und Eigenleistung des Einzelnen zu stärken. Jeder Einzelne, jede Familie und jede Gruppierung soll selbst entscheiden, wie sie ihr Leben und Zusammenleben organisiert. So liegen z.B. Sport und Freizeit meist in der Hand von Vereinen, während die Kirchen z.B. Kindergärten betreiben. Es steht zwar jedem Träger frei, die pädagogische Arbeit nach seinen Grundsätzen auszurichten, aber auch der Evangelische Kindergarten bleibt eine öffentliche Einrichtung. Und darum tragen die Kommunen mit ca. 90 Prozent auch den größten Teil der Kosten.

Als freier Träger haben wir neben unserer religionspädagogischen Arbeit verwaltungstechnische Aufgaben wie Finanzverwaltung (z.B. Buchungen aller Ausgaben und Einnahmen) oder Personalangelegenheiten (z.B. Ausschreibung und Einstellung der Fachkräfte) und vieles mehr. Für diese Aufgaben sind der Kirchenpfleger, der Kirchengemeinderat, der Kindergartenausschuss und die Stelleninhaberin des Pfarramts Nord verantwortlich.

Zwei Aspekte zeichnen spezifisch „evangelische“ Kindergartenarbeit aus. Zum einen die Nähe zum Träger und das heißt: Unsere Kindergärten verstehen sich als Teil der evangelischen Kirchengemeinde. Das bedeutet, dass wir nicht nur diese Kindergärten verwalten, sondern dass wir auch einen guten Kontakt zu unseren drei Kindergärten pflegen. Zum anderen die Wahrnehmung

der religiösen Dimensionen des Lebens und das heißt, wir eröffnen den Kindern Zugänge, den Glauben an Gott zu entdecken.

Im Leitbild der evangelischen Kindergärten in Schönaich kommen diese Zugänge folgendermaßen zum Ausdruck:

Die Kinder erfahren von Gott: *Mit der Botschaft vom biblischen Gott, der Menschen auf ihren Wegen begleitet, wollen wir den Kindern helfen, Vertrauen in Gott zu entwickeln, eigene Wege zu bewältigen und im Leben einen Sinn zu entdecken. Unser christlicher Schatz an Ritualen, Symbolen und Geschichten bereichert die Kinder, auch wenn Übergänge, Brüche, Spannungen und Veränderungen in ihrem Leben vorkommen, dass sie sich ihr Leben in seiner Vielschichtigkeit erschließen können.*

Die Kinder erfahren von Menschen: *Jeder Mensch ist ein einzigartiger Gedanke, ein Geschöpf Gottes. Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Daher lassen wir jedem Menschen die gleiche Achtung zukommen, ungeachtet seiner sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft. Jeder Mensch ist zur Gemeinschaft und zur Verantwortung bestimmt. Er kann sich im Zusammenleben mit anderen verwirklichen. Jeder Mensch trägt in sich auch Unvollendetes und Unabgeschlossenes. Versagen und Misserfolg gehören zum Menschsein. Deshalb steht unsere christliche Erziehung im Widerspruch zu allen Konzepten, die sich vorrangig an Leistung, Leistungssteigerung, an Erfolg und Stärke orientieren. In unserem Verhalten untereinander ist Gottes Vergebung zu erkennen.*

Die Kinder erfahren vom Zusammenleben der Menschen: Im Zusammenleben in der Kindergartengemeinschaft orientieren wir uns am Reden und Handeln von Jesus. In unseren Kindergärten leben wir Offenheit, Gastfreundschaft, Bereitschaft. Wir unterstützen Kinder im Erwerb von sicheren Bindungen und einem positiven Selbstbild der Fähigkeit, mit verschiedenen Rollenerwartungen zurechtzukommen und anderen entsprechend zu begegnen, der Fähigkeit, Entscheidungen treffen zu können und Konflikte gewaltlos zu lösen.

Die Kinder erfahren vom Sinn des Lebens: Was erfülltes, gelingendes Leben ist, können wir auch am Leben von Jesus sehen. Dieses Leben ist etwas Geschenktes und Dynamisches, das nicht zum Dauerzustand werden kann. Christliches Leben vollzieht sich im Werden. Wir begleiten Kinder auf diesem Weg, stellen uns ihren Fragen, suchen gemeinsam nach Antworten und fördern die Nachdenklichkeit. Wir wollen Kindern die Angst nehmen, den Erwartungen und Anforderungen ihrer Umwelt nicht entsprechen zu können, Kindern Mut machen, sich selbst und die anderen so zu nehmen, wie sie sind, Kindern helfen, Leid und Mitleid zu empfinden, leidvolle Erfahrungen auszuhalten, Kinder ermutigen, mit Gottes guter Schöpfung, ihren Pflanzen, Tieren, Menschen behutsam und respektvoll umzugehen, in Kindern die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Frieden und Hoffnung wecken und die Liebe Gottes erfahren lassen.

Als evangelische Kirchengemeinde möchten wir Kindern diese Erfahrungsräume erschließen. Dies auch in der Hoffnung, dass sie und ihre Eltern in ihrer evangelischen Kirchengemeinde eine geistliche Heimat finden. Deshalb ist es uns trotz hohem verwaltungstechnischen und finanziellen Aufwand wichtig, als Träger evangelische Kindergärten zu betreiben.

Annette Denneler

Die Zukunft des Evangelischen Kindergartens Finkenweg

Wie Sie sicherlich schon gehört haben, muss die Evangelische Kirchengemeinde das von der Evangelischen Landeskirche Württemberg geforderte Immobilienkonzept umsetzen. Den Gemeindesaal im Finkenweg haben wir bereits Ende 2017 aufgegeben. Der Gebäudekomplex im Finkenweg mit Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kindergarten wird nach gegenwärtigen Vorstellungen ab Herbst 2020 veräußert werden. Der Kirchengemeinderat hatten die Hoffnung, die evangelische Kindergartengruppe Finkenweg in einem anderen Gebäude unterzubringen. Das ist leider nicht möglich.

Die Kinder, die derzeit im Kindergarten Finkenweg sind, werden ihre Kindergartenzeit im Finkenweg beenden können. Die Kinder, die zum Herbst 2018 im Kindergarten angemeldet wurden, müssen nach zwei Jahren, im Herbst 2020 in einen anderen Kindergarten wechseln. Unser Bürgermeister Dr. Daniel Schamburek setzt sich dafür ein, dass die Gruppe Finkenweg dann geschlossen in einen Kindergarten unter einer anderen Trägerschaft wechseln kann.

Die Entscheidung ist dem Kirchengemeinderat sehr schwergefallen.

Der Kindergarten Finkenweg genießt als ein-gruppige Einrichtung einen hervorragenden Ruf!

Wir sind weiter darum bemüht, dass es, anders als in anderen Kirchengemeinden, weiterhin evangelische Kindergartenarbeit bei uns in Schönaich Nord, im Kindergarten Herdlauch, und in Schönaich Süd, im Kindergarten Lindenlauch, mit jeweils drei Gruppen gibt.

Annette Denneler

Da staunst du!

*Da staunst du, da staunen wir,
da staune ich, das sag ich dir!
Gott ist da, er ist dir nah.
Gott ist einfach wunderbar!*

Und wie wir gestaunt haben, als wir vor Ostern in unseren Gottesdiensten gehört haben, was Jesus alles getan hat. Er heilte den blinden Bettler, er machte Wasser zu Wein, er ist gestorben und an Ostern wieder auferstanden. Das war so erstaunlich, dass wir ein Jubelfest gefeiert haben. Wir haben gestaunt mit offenen Mündern, großen Kulleraugen und verblüfften Gesichtern. Zur gleichen Zeit gab es auch in der Natur so viel zu bestaunen, dass wir gar nicht genug bekommen konnten vom Forschen, Suchen, Entdecken und Wundern, was da alles im Frühling passierte. Aus einer harten Schale schlüpfen kuschelweiche Küken. Die trockenen Bäume begannen farbenfroh zu blühen.

Wir haben bei allem gespürt: Gott ist da, er ist uns nah. Er hat das alles für uns gemacht, weil er uns so lieb hat.

Wir, das sind im Herdlauch 75 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, sieben Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit, mit einer PIA und zwei Erzieherinnen zur Sprachförderung. Getreu unserem Motto „Spielend die Welt begreifen“ machen wir uns in drei Gruppen, den Maxis, Midis und den Minis samt den Mini-Minis, auf, die Welt im Kindergarten, in unserem tollen, riesengroßen Garten und in der uns umgebenden Natur zu begreifen und ganz ehrlich, dabei muss man immer wieder ins Staunen geraten. Es ist so unglaublich, was Gott sich da ausgedacht hat und hinter jeder Kurve und hinter jedem Stein gibt ´s etwas Neues.



In der Osterzeit hat uns die Natur mit ihrer Farbenpracht nach draußen gelockt und wir waren nicht zu bremsen bei all dem, was sich draußen alles tut. Diese Neugier hat uns seither nicht mehr losgelassen, schon gar nicht, seit die Schnecke Mathilda bei uns eingezogen ist und wir natürlich wissen wollten, woher sie gekommen ist, wer noch alles in der Wiese lebt, was da wächst und gedeiht. Wir haben Schmetterlinge schmettern und Käfer krabbeln sehen, haben Kräuter und Wiesenblumen entdeckt und daraus „leckerschmecker“ gute Sachen gekocht.

Apropos kochen – bei uns im Kindergarten kann man jeden Tag um 12.30 Uhr zu Mittag essen, das ist richtig klasse und schmeckt uns fast immer und „... miteinander essen, das kann schön sein, froh zu Tische sitzen lieben wir“.

Wir haben gebastelt mit den Blumen der Wiese, wir haben gesungen und gespielt in



den Sitzkreisen oder in Kleingruppen, die jeden Tag in den Altersgruppen stattfinden. Wir haben sogar zum Thema „In der Wiese ist was los“ geturnt. Übrigens jaaaaa und juhu: wir turnen jede Woche in unserer Turni oder die Maxis sogar in der Schulturnhalle und das macht sehr viel Spaß.

Wir finden auch ständig im Alltag jede Menge zum Staunen. Das fängt schon um 7.30 Uhr mit dem Freispiel an, wo jedes Kind selbst entscheiden kann, wo, wie lange, was und mit wem es spielt, werkt, liest, baut, vespert, tobt oder anderes unternimmt. Es geht weiter in den Angeboten, in denen wir uns in Kleingruppen treffen, um ganz intensiv etwas gemeinsam zu tun mit unseren Erzieherinnen. Das Staunen geht auch im Sitzkreis weiter, wenn vor allem bei den Mini-Minis entdeckt wird, was Hände, Füße, der ganze Körper und die Lippen bei Spiel, Tanz und Gesang alles tun können: „schaut mich an, danke Gott, dass ich ... kann“. Nach viel Zeit, die wir jeden Tag im Garten, auf der Wiese oder auch im Wald

verbringen, endet spätestens um 14.30 Uhr unsere gemeinsame staunenswerte Kindergartenzeit und es geht zuhause weiter. Da ist es gut, dass es dazwischen am Vormittag auch Phasen gibt, in denen wir zusammen kuscheln und ausruhen können, damit wir frisch und munter wieder staunen und spielen können und da heißt es immer wieder:

*Da staunst du, da staunen wir,
da staune ich, das sag ich dir!
Gott ist da, er ist dir nah.
Gott ist einfach wunderbar!*

Wir wünschen auch Ihnen viel Zeit zum Staunen und wundern:

„Mögest du lieben und lachen, staunen und singen, tanzen und träumen, glauben und geben, wagen und wundern, vertrauen und vergeben. Mögest du unter Gottes Segen glücklich leben.“

*Für das Team vom Kindergarten Herdlauch
Anja Marquardt*



Starke Kinder – stark fürs Leben

Mit diesem Leitsatz möchten wir die Kinder vorbereiten für das Leben nach dem Kindergarten.

Der evangelische Kindergarten Finkenweg ist eine eingruppige Einrichtung mit 25 Kindern und zwei Fachkräften. Zusätzlich haben wir eine Sprachförderkraft, welche zwei Mal in der Woche zu uns in die Einrichtung kommt.

Um unseren Ansatz im Kindergarten zu verwirklichen, arbeiten wir ganz nach dem evangelischen Leitbild und sehr naturbezogen. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir einmal in der Woche biblische Geschichten, zusätzlich führen wir die Weihnachts- und die Passionsgeschichte über mehrere Tage durch. Die Kinder können die Geschichten durch die bildliche Darstellung aufnehmen und weitergeben. Des Weiteren singen wir viele christliche Lieder. Die christliche Arbeit in unsrer Einrichtung ist uns sehr wichtig und diese leben wir zusammen mit den Kindern. Daraus erschließt sich auch unser außergewöhnlicher naturbezogener Schwerpunkt. Da wir die Natur als Gottes Schöpfung respektieren, diese schützen und wertschätzen möchten, gehen wir mehrere Wochen im Jahr in den Wald und auf unser „Stückerle“, einer Apfel-

baumwiese im Röhrle. Zusätzlich gibt es einen Naturtag im Monat, an dem wir z.B. Kräuter-, Baum- oder eine Blumenbestimmung mit

den Kindern durchführen. Mit diesen Aktionen möchten wir die Schöpfung Gottes mit allen Sinnen erleben und sie bewahren. Weitere wichtige Schwerpunkte in unsrer Arbeit sind Umweltbildung, Sinneswahrnehmungen, Musik und Bewegung.

Unsere Räume bestehen aus einem großen Gruppenraum mit Puppenecke, Verkleidungsecke, Naturecke, Bauecke, Massageecke und Spielecke. Daneben gibt es eine Küche, einen Kreativraum und Werk-Bereich, eine Musikecke und einen Mehrzweckraum. Zum Kindergarten gehört ein großer Garten mit einem wunderschönen Baumhaus, einem Brunnen und Sandkasten, einem Holzpferd und weiteren Spielgeräten und natürlich jede Menge Spielsachen.

Unser Tagesablauf beginnt um 9 Uhr mit dem Morgenkreis mit Liedern und Fingerspielen. Montags turnen wir in zwei Gruppen mit den Kindern, freitags gibt es eine biblische Geschichte. Um etwa 9.30 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück mit Tischgebet. Danach haben wir Zeit für Freispiel und Angebote, sowie themenbezogene Stuhlkreise, Geburtstagsfeiern und Spielen im Garten. Auch die Sprachförderung findet in dieser Zeit statt.



Weitere Aktionen sind z.B. Andachtszeiten, Vater-Kind-Tage, Tag des offenen Portfolios, gemeinsames Frühstücksbüffet, Schulfrucht&Milchprogramm oder der Adventskreis.

Ein Einblick in unsere Projekte

Im Zirkusprojekt haben wir über mehrere Wochen mit den Kindern Kunststücke eingeübt. Dabei lernten wir Texte und übten vor mehreren Menschen zu sprechen. Auch die Requisiten und Verkleidungen wurden gebastelt. Am Ende des Projektes gab es eine Aufführung für Eltern und Verwandte. Für das Kunstprojekt haben wir die Künstlerin Caroline Rager eingeladen. Sie gestaltete mit den Maxis über mehrere Wochen Kunstwerke, die am Ende ausgestellt wurden. Wir beschäftigen uns mit bewusster Kinderernährung und haben seit November 2016 das BeKi-Zertifikat. Dies bedeutet, dass wir uns im Kindergarten bewusst machen, was gesunde und ungesunde Lebensmittel sind und auch beim Frühstück darauf achten. Derzeit bearbeiten wir mit den Kindern das Thema Feuerwehr – mit Geschichten, Liedern, Bildern und vieles mehr. Zum Ende hin möchten wir dann auch die Feuerwehr in Schönaich besuchen. In unseren hauswirtschaftlichen Angeboten verarbeiten wir die vorher gesammelten Kräuter, wie z.B. Brennnessel, Bärlauch, Spitzwegerich, Löwenzahn und Gänseblümchen zu Suppen, Aufstrichen, Pesto, Smoothies und Kuchen. Durch die Bewirtschaftung des „Stückles“ und unse-

res Gartens, können wir zu den jeweiligen Jahreszeiten dann auch unsere Ernte von Tomaten, Salat, Erdbeeren, Äpfeln, Zwetschgen und vieles mehr verarbeiten.

Zwei Gottesdienste im Jahr werden im Wechsel von den drei evang. Kindergärten mitgestaltet. Am 17. Juni 2018 waren wir im Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Schönaich zum Thema „Das verlorene Schaf“, mit Geschichten, Liedern und dem Psalm 139.

Unsere Ausflüge und Besuche führen uns ins Theater, Haus der Handweberei, Ludwigsburger Märchengarten, Freibad und auf den Bauernhof. Außerdem freuen wir uns über Besuche von unserer Pfarrerin und dem Förster.

Unsere Maxi-Gruppe findet einmal in der Woche statt. Hier werden gezielt Aktivitäten für die Kinder im letzten Kindergartenjahr angeboten. Wir machen einen Werkstattführerschein. Am Ende der Maxi-Gruppe gibt es einen Maxi-Ausflug und ein Verabschiedungsfest zusammen mit den Eltern.

In kreativen Angeboten wird die Kreativität der Kinder gefördert, wir können diese Kreativität mit unsren Naturerfahrungen und den biblischen Geschichten sehr gut verbinden, in dem wir z.B. Bücher gestalten von einer biblischen Geschichte oder Bilder. Mit Naturmaterialien werden Dinge, wie z.B. Vasen, Bilderrahmen oder Naturwebrahmen hergestellt. Im Sommer bieten wir im Garten unsere „Freiluftwerkstatt“ an.

Team Kindergarten Finkenweg



Ohne Wasser geht es nicht

Wir sind nun seit fast zwei Jahren im neuen Kindergarten in der Seestraße. Inzwischen haben wir uns gut eingelebt und das Gebäude ist zu „unserem Kindergarten“ geworden. Die Nähe zur Kirche und zum Friedhof ist uns erhalten geblieben. Auch der Blick zum Kirchturm ist noch immer möglich. Kinder, die ganz oben auf dem Klettergerüst in unserem Garten stehen, rufen immer wieder: „Ich sehe die Kirchturmspitze und den Hahn! Ich seh´ die Uhr!“ Das gibt manchmal Anlass zum Gespräch.

Das Kindergartenjahr ist zum einen bestimmt von den Festen im Kirchenjahr, die wir mit den Kindern thematisieren und auch feiern und zum anderen von Inhalten, die die Lebenswelt der Kinder, ihre Interessen und Fragen betreffen. Wir möchten,



dass sie vielfältige Möglichkeiten haben, gemeinsam mit anderen Kindern und mit unserer Begleitung, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken; dass sie selbsttätig sein können und erleben, dass ihr Tun etwas bewirkt.

Ein Beispiel aus unserem Alltag

In unserem neu gestalteten Garten wurde eine Wasseranlage gebaut, die die Kinder magisch anzieht. Ist sie in Betrieb, steigen die Kinder blitzschnell in ihre Gummistiefel und befüllen mit vollem Eifer Eimer und Gießkannen, transportieren das Wasser zum Sandkasten, bauen mit Steinen und



kleinen Stöcken kleine Staudämme, hüpfen mit aller Kraft in die entstandenen Pfützen, putzen ihre Fahrzeuge oder kochen Suppe. Ganz klar – für die Kinder ist das Element „Wasser“ von großer Bedeutung. Sie sind motiviert und aktiv. Wir beobachten ihr Interesse und möchten ihnen noch andere Erfahrungen mit Wasser ermöglichen. So ist das Thema „Ohne Wasser geht es nicht“ entstanden, das uns bis zu den Sommerferien begleiten wird.

In Gesprächen haben wir mit den Kindern überlegt, wozu wir Wasser brauchen. Die Kinder hatten ganz viele Ideen: wir brauchen Wasser zum Waschen, Kochen, Spülen, Gießen, Zähne putzen, beim Duschen und Baden, auch zum Betonieren braucht man Wasser, um nur einige Beispiele zu nennen. Außerdem brauchen alle Lebewesen Wasser zum Trinken – sonst würden sie verdursten. Die Kinder haben im Blick, dass das Wasser ein lebens- und überlebenswichtiges Element für uns alle ist. Gut,

dass Gott als Schöpfer die Welt mit Wasser versorgt hat.

In den kommenden Wochen wollen wir gemeinsam mit den Kindern in Erfahrung bringen, woher das Wasser kommt; wir wollen ausprobieren, was schwimmt und was untergeht. Und wir werden Ausflüge zu einem Bach oder Teich unternehmen.

Und vielleicht begegnet Ihnen im Familiengottesdienst am 28. Oktober, den wir mit unserem Kindergarten mitgestalten, das Element „Wasser“ wieder.

*Für das Team vom Kindergarten
Lindenlauch Beate Weinmann*



Mitarbeit im Kindergartenausschuss

Jedes neue Mitglied im Kindergartenausschuss verblüffen Fülle und Vielfalt der Aufgaben, die von der evangelischen Kirchengemeinde für den Betrieb der derzeit sieben Gruppen mit 27 Erzieherinnen und 175 Kindern von drei bis sechs Jahren in noch drei Kindergärten zu leisten sind.

Von Abrechnung des Mittagessens bis Schwangerschaftsvertretung für eine Erzieherin wird viel Arbeit von Kirchenpflege und Pfarrerin professionell erledigt.

letzten zwei Jahren wurden elf Stellen für Erzieherinnen und Haushalthilfen neu besetzt. Die Abstimmung mit der bürgerlichen Gemeinde ist vor allem im finanziellen Bereich und bei der Verteilung der Kinder auf die Kindergärten sehr wichtig. Aktuell arbeiten Pfarrerin Annette Denneler und Kirchenpfleger Timo Kamprad, die Kirchengemeinderäte Manfred Wagner, Alexandra Niebusch, Margret Rebmann und Rolf Schimpf sowie Angelika Kunz und Krimhild Thoma als weitere sachkundige Mitglieder im Kindergartenausschuss zusammen.

Während der Vakatur von Pfarramt Nord hat vor allem der Vorsitzende des Ausschusses, Manfred Wagner, viel Zeit und Energie in die Kindergartenarbeit gesteckt, die Arbeit und Abstimmung mit den Erzieherinnen und die Einbindung der Elternbeiräte und Eltern getragen. In diese Zeit fielen auch die Planung und der Umzug des Kindergartens Lindenlauch in das neue Gebäude.

Angesichts des Umbruchs der Kinderbetreuung in der gesamten Gemeinde Schönaich und dem Ringen um schmerzliche Entscheidungen wie die Aufgabe des Kindergartens Finkenweg im Sommer 2020 ist die vertrauensvolle Diskussion im Kindergartenausschuss und die Kommunikation mit den Erzieherinnen

und den Eltern besonders wichtig.

„Kinder sind eine Gabe Gottes.“ Wir bitten um den Segen, dass dieser Grundgedanke in unserer Kindergartenarbeit und für den Kindergartenausschuss wirkt und in Gesprächen mit Eltern zur Zukunft der evangelischen Kindergärten in Schönaich immer spürbar ist, besonders wenn es gilt, Wünschenswertes, Mögliches, Nicht-Denkbares zu unterscheiden und Machbares auf den Weg zu bringen. *Krimhild Thoma*



Andere Fragen wie die Anstellung der Erzieherinnen oder die Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte, Öffnungszeiten und Angebote wie Mittagessen oder Sprachförderung müssen zur Beschlussfassung im Kirchengemeinderat vorbereitet werden. Vor fünf Jahren wurde der Kindergartenausschuss gegründet. Er kümmert sich um die Fleiß- und Detailarbeit hinter den Kulissen. Dass es einen Kindergartenausschuss gibt, unterstreicht den Gedanken, dass unsere Kindergärten Teil der evangelischen Kirchengemeinde Schönaich sind. In den

Aktiv für die Kinder – partnerschaftlich mit dem Träger

Aus der Arbeit des Elternbeirats

In allen drei evangelischen Kindergärten in Schönaich wird Jahr für Jahr ein Elternbeirat gewählt. Er besteht aus drei bis sechs Eltern und übernimmt wichtige Aufgaben rund um den Kindergartenalltag.

Zum einen bildet der Elternbeirat die Schnittstelle zwischen der Kindergartenleitung und der ganzen Elternschaft und trägt in dieser Funktion zur Gestaltung des Kindergartenalltags bei. Das starke Engagement der Elternschaft kennzeichnet alle Kindergärten und spricht sicherlich für das gute Klima, in dem die Kinder in unserem Ort aufwachsen. So beteiligen sich die Eltern z.B. an den jährlich stattfindenden Sommer- und Herbstfesten. Die Aufgabenverteilung wird dabei individuell zwischen dem jeweiligen Elternbeirat und der Kindergartenleitung abgesprochen.

Gesundes Frühstück im Kindergarten Lindenlauch



Vater-Kind Kürbisschnitzen im Kindergarten Herdlauch

Durch Bastel- und Verkaufsaktionen zu Ostern und zum Advent entstehen zusätzliche Erlöse, die z.B. im Finkenweg für den Bau des Baumhauses und die Anschaffung von Instrumenten eingesetzt wurden. Ein jährlicher „Pflichttermin“ ist natürlich auch der Besuch des Fotografen, der vom Elternbeirat organisiert wird. Weitere Aktionen, die komplett selbständig vom Elternbeirat vorbereitet und durchgeführt werden, sind z.B. das Kürbisschnitzen im Herdlauch, das „Gesunde Frühstück“ im Lindenlauch und das Schultütenbasteln mit den Maxi-Kindern im Finkenweg.

Für die Kindergartenleitung besteht die Möglichkeit, über den Elternbeirat aktuelle Informationen und Hinweise in die Elternschaft zu tragen. Umgekehrt vertreten alle Elternbeiräte auch die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Personal und der Evangelischen Kirche als Träger. So setzt sich aktuell z.B. der Elternbeirat Finkenweg dafür ein, dass das pädagogische Profil des Kindergartens Finkenweg auch über das Jahr 2020 hinaus an einem neuen Standort mit dem gleichen Personal weitergeführt werden kann.

Karl-Peter Fritz, Elternbeirat Finkenweg

Kindergartenarbeit in Schönaich

**Ein Gespräch mit
Bürgermeister Dr. Daniel Schamburek**

Herr Schamburek, die geplante Unterbringung von Kindergartengruppen im Urwerk und andere Vorschläge haben für etwas Unruhe gesorgt. Wie sehen Sie die augenblickliche Situation?

Die vergangenen Monate waren unter anderem geprägt von der Schaffung weiterer Kindergarten- und Krippenplätzen, da der Bedarf in Schönaich doch sehr gestiegen ist. Aber mit dem Bau des Kindergartens im Kребenweg, Lindenlauch II, des Waldkindergartens und der Kindergartengruppen in der Realschule haben wir Planungssicherheit für die nächsten vier bis fünf Jahre. Im nächsten Baugebiet, dem Westrand Nord, wird ebenfalls eine ausreichend gro-

ße Fläche für einen Kindergarten möglich sein.

Immer mehr Eltern wollen frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren. Heißt das nicht, dass der Wunsch nach Krippenplätzen steigen wird?

Der Bedarf an Krippenplätzen ist in Schönaich bisher zwar nicht so groß, wie in den umliegenden Gemeinden, aber wir stellen dennoch fest, dass der Bedarf hier in Schönaich steigt. Das liegt an mehreren Faktoren. Die Zahl der Eltern, die voll berufstätig sind, nimmt zu. Außerdem kehren Mütter früher wieder in den Beruf zurück. Durch das neue Baugebiet im Westrand und die Verjüngung einzelner Wohngebiete, wird es mehr Familien in Schönaich geben. Hinzu kommt eine Entwicklung im Ballungsraum Stuttgart, nämlich der Trend zu Familien mit zwei bis drei Kindern. Ob das wirklich ein Trend oder vielleicht nur eine Welle ist, bleibt noch abzuwarten.

Für berufstätige Eltern ist ja nicht nur notwendig, dass sie ihre Kinder schon

Impressum

Pfarrbüro Martina Knittel
Mo, Di, Do, Fr 9 – 12 Uhr,
Fr 14 – 17 Uhr
Große Gasse 10
Telefon 65 56 96, Telefax 65 52 81
pfarrbuero@ev-kirche-schoenaich.de

Pfarramt Süd
Pfarrer Ulrich Zwißler
pfarramtsued@ev-kirche-schoenaich.de

Pfarramt Nord
Pfarrerin Annette Danneler
pfarramtnord@ev-kirche-schoenaich.de

www.ev-kirche-schoenaich.de

www.ak-fluechtlinge.schoenaicherkirchen.de

www.jugend.ev-kirche-schoenaich.de

www.kegnat.ev-kirche-schoenaich.de

Jugendreferent
Michael Knieling
Große Gasse 1/1,
Telefon 65 28 78
jugendreferent@ev-kirche-schoenaich.de

1. Vorsitzender des
Kirchengemeinderates
Rolf Schimpf
Kirchgässle 13/1,
Telefon 65 33 30,
vorsitzkgr@ev-kirche-schoenaich.de

Kirchenpfleger
Timo Kamprad
Im Hasenbühl 16,
Telefon 7 02 04 52,
Telefax 75 09 42,
kamprad@dsst-schoenbuch.de

Mesnerin und Hausmeisterin
Petra Wienert
Große Gasse 1, Telefon 65 27 83

Herausgeber des
Gemeindebriefes:
Evangelische Kirchengemeinde
Schönaich

Verantwortlich:
Christine Knittel

Redaktion:
Pfrin. Annette Danneler,
Margot Fraas, Christine Knittel,
Martina Knittel, Denise Zundl,
Dr. Dieter Roller, Dr. Norbert Lurz

Bilder:
Privat, wenn nicht anders vermerkt

Layout: Wilfried Fritsch

Druck:
Druckerei Mack, Schönaich
Auflage: 2900 Exemplare

Bankverbindung/Spendenkonto
Vereinigte Volksbank AG
IBAN: DE37 6039 0000 0600 5760 00
BIC: GENODES1BBV

Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE18 6035 0130 0000 0142 78
BIC: BBRKDE63XXX



frühzeitig in die Krippe geben können, sondern auch, dass ihre Kinder auch nachmittags im Kindergarten betreut werden können. Wo stehen wir hier?

Der Wunsch nach Ganztagesbetreuung hier in Schönaich wurde in einer Umfrage unter den Eltern zwar stark geäußert, konkret ist es aber doch so, dass bisher alle Kinder untergebracht werden konnten, für die die Eltern eine Kindergarten-Ganztagesbetreuung brauchen. Das wird aber sicher anders. Auch hier wird der Bedarf steigen. Deshalb wird in den neuen Gebäuden Kребenweg, Lindenlauch II und im Westrand Nord die Option für eine Ganztagesbetreuung offengehalten.

Dafür ist natürlich mehr Personal notwendig. Das ist heutzutage schwer zu bekommen. Aber ich bin zuversichtlich, da die Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen in unseren Einrichtungen recht gut sind.

Im Augenblick sieht es ja so aus, dass die Kinderzahlen steigen. Was geschieht mit den Gebäuden, falls sie wieder sinken?

Gehen die Kinderzahlen längerfristig zurück, wären die Gebäude ideal für kleine Senioren- oder Quartiersbegegnungsstätten

in den einzelnen Wohngebieten. Schönaich ist mittlerweile sehr groß, vieles ist zentral gelegen, sodass für etliche Bürgerinnen und Bürger weite Wege entstehen. Durch die sogenannte Quartiersplanung werden viele Wege wieder kürzer – das kommt vor allem Familien und Senioren zugute.

Die Evangelische Kirchengemeinde betreibt drei Kindergärten, die Katholische Kirchengemeinde einen. Wie wichtig ist der Gemeinde diese Arbeit?

Im Bereich der Kindergartenarbeit in Schönaich ist die Rolle der Kirchen wichtig. Immerhin übernehmen die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinde die Trägerschaft von insgesamt zehn Kindergartengruppen. Dafür sind wir sehr dankbar, denn es ist nicht selbstverständlich, dass Kirchengemeinden diesen verwaltungstechnischen und finanziellen Aufwand betreiben. In vielen Gemeinden gibt es keine Kindergärten unter kirchlicher Trägerschaft. Aber die diakonische Arbeit, zu der auch die Kindergartenarbeit zählt, hat eine starke Tradition in Schönaich.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch die sehr gute Zusammenarbeit mit den Vertretern der Kirchen.

Wird die Gemeinde Schönaich die neuen Kindergärten selbst betreiben oder wird sie, wie in Nachbargemeinden, private Träger mit der Leitung beauftragen?

Ob für die neuen Einrichtungen überhaupt private Träger in Frage kommen, wird der Gemeinderat voraussichtlich im Sommer beraten. Wichtige Kriterien für die Entscheidung werden neben einer vergleichbaren Qualität auch möglichst einheitliche Kosten sein.

Herr Schamburek, herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Christine Knittel